

Frauen am kirgisischen Brunnen: über den kulturspezifischen Umgang mit Wasser in Kyzyl-Oi

Vorschau auf den Vortrag
von Katerina Zäch,
Ethnologin, Praktikantin im
Frauenkulturarchiv
Graubünden

Während meines Studiums der Ethnologie an der Universität Zürich bereiste ich 2013 die südlichen Dörfer Kirgistans. Eine vierwöchige Feldforschung über familiäre Strukturen und die Rolle der Frauen in der heutigen Gesellschaft führte mich anschliessend in zwei Dörfer in der Nähe der Stadt Nookat im Süden Kirgistans. Die wunderschöne, unberührte Natur, die traditionelle Lebensweise und besonders das Wasser und die Kultur in Zusammenhang mit der Wassergewinnung übten eine grosse Faszination auf mich aus. Als Ethnologin beschäftige



Am Fluss Kökömeren, 2015. Bilder: Katerina Zäch



Sommersiedlung von Kyzyl-Oi, wo während der Sommermonate lokale Produkte hergestellt werden.



Die Ethnologin Katerina Zäch, links, mit kirgisischen Frauen, 2013.

ich mich seit Längerem mit der Wasserversorgung in fremden Kulturen. Dieses Interesse führte mich im Winter 2015 und im Sommer 2016 nach Kyzyl-Oi, wo ich insgesamt zwei Monate lebte. Kyzyl-Oi ist eine Dorfgemeinde mit etwa 800 Einwohnerinnen und Einwohnern und liegt umgeben von den Suusamyr- und Jurgar-Bergen im Suusamyr-Tal, rund 200 km südlich der kirgisischen Hauptstadt Bischkek. 1991, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, wurde Kirgistan unabhängig. Der russische Einfluss ist aber immer noch zu spüren, da zahlreiche Strassen, öffentliche Gebäude und Privathäuser in der sowjetischen Ära gebaut wurden. Für die ursprünglich pastoralen Nomadinnen und Nomaden, die heute sesshaft sind und vor allem von Subsistenzwirtschaft und Handel leben, stellt die Domestikation von Tieren einen wichtigen Teil der Volkskultur dar. Kyzyl-Oi liegt in einer äusserst wasserreichen Gegend, es gibt grössere und kleinere Flüsse, viele Seen und Quellen.

Der Fluss, seine Ufer und die Brunnen dienen den Einheimischen als Treffpunkt. Sie sind die bedeutendsten Orte der Begegnung und des Austauschs. Im Winter werden die Tiere an den Fluss zur Tränke geführt. Manche Tiere gehen auch ohne Hinzutun an den Fluss, trinken und kehren

von selbst wieder zu ihren Besitzerinnen und Besitzern zurück. Am Fluss, am Brunnen oder an einer anderen Wasserquelle wird das Wasser für den täglichen Hausgebrauch geholt. Mir scheint, dass diese «Wasser-Orte» wie die Menschen über eine Art «Lebenslauf» verfügen, der durch die Menschen mitgestaltet wird. Die Lebensläufe der Flüsse und der Brunnen sind genauso individuell wie die Lebensgeschichten einer einzelnen Familie und vor allem der Frauen, die seit dem Bau der öffentlichen Brunnen im Dorf für das Holen des Wassers zuständig sind.

Im Vortrag über das Wasser in Kyzyl-Oi werde ich das kleine Dorf, seine lokale Kultur und den Alltag kurz vorstellen. Dann soll erläutert werden, wie das Wasser geholt, nach Hause transportiert und zu Hause gelagert wird. Schliesslich soll es darum gehen, die Optik der Frauen einzunehmen. Wie nehmen sie die «Wasser-Orte» wahr? Welche Relevanz haben sie?

Der Vortrag über die Entwicklung, Wahrnehmung und Kultur der Wasserversorgung in Kyzyl-Oi, Kirgistan, von Katerina Zäch findet am Freitag, 24. November 2017, um 18.00 Uhr statt. Eine Einladung folgt. Platzreservation ab sofort möglich.